



Die Mitglieder der Abgeordneten-  
gruppe des VEB  
Geologische Erkun-  
dung Stendal  
Genossin Ursula Brei-  
tenfeldt (2.v.r.), Be-  
zirkstagsabgeord-  
nete, und Genosse  
Rudi Voigt (r.),  
Stadtverordneter, in-  
formieren sich bei  
den Kollektiven des  
Bereiches Beschaf-  
fung/Materialökono-  
mie über den  
Stand der Planerfül-  
lung sowie die Ar-  
beits- und Lebens-  
bedingungen.

Foto: Wendt

kräfte für andere Tätigkeiten freigesetzt. Allein an der Slipanlage sind bereits jetzt nur noch drei Arbeitskräfte nötig, wofür bisher 16 erforderlich waren.

Die Kommunisten in den Volksvertretungen betrachten in der Tat die Wirtschaft als ihr Hauptkampf-  
feld, damit die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent fortgesetzt werden kann. Das findet zum Beispiel in Tangermünde sichtbaren Ausdruck im neuen, modernen Stadtambulatorium, in neugeschaffenen Kinderkrippen- und -gartenplätzen, in der Werterhaltung und Modernisierung vorhandenen und der Rückgewinnung zweckentfremdeten Wohnraums.

Die Kampfposition der Genossen Volksvertreter drückt sich auch darin aus, daß sie bei der Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie unserer

Partei mit an der Spitze stehen. Von den 1217 Abgeordneten und Nachfolgekandidaten in unserem Kreis, voran die Kommunisten, gingen in Vorbereitung des X. Parteitag 1115 persönliche und Kollektivverpflichtungen ein, die vornehmlich auf raschen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg gerichtet sind.

Nach dem Parteitag war es die Gemeindevertretung Wittenmoor, die alle Abgeordneten des Kreises zu neuen Initiativen aufrief. Sie übernahm die Verpflichtung, bei der Schaffung zusätzlicher Rinder- und Kuhplätze mitzuwirken. All diese Initiativen sind Ausdruck und Ergebnis des gewachsenen Verantwortungsbewußtseins der Kommunisten, die in ihren Volksvertretungen ein Beispiel geben.

Günter Anton  
1. Sekretär der Kreisleitung Stendal der SED

## Leserbriefe

bereitschaft; auf die Ausprägung des sozialistischen Wehrmotivs und auf die Bereitschaft, einen militärischen Beruf zu ergreifen; auf den Eintritt der Besten in die Reihen der Partei.

Die letztgenannte Aufgabe sehen wir Genossen nicht als eine Kampagne. Jährlich nehmen wir zehn bis fünfzehn Kandidaten auf. Das setzt eine systematische, langfristige und differenzierte Arbeit mit den Jugendlichen voraus. Als besonders wichtig erachtet die Parteileitung in diesem Zusammenhang das Vorbild aller Parteimitglieder, die Übereinstimmung ihres Wortes mit

ihrer Tat. Besonderen Wert legen wir dabei auf unsere Genossen in der Berufsausbildung und in den Produktionskollektiven, in denen die Lehrlinge bzw. Jungfacharbeiter eingesetzt sind. Dort stellen sich die Genossen allen nicht immer einfachen Fragen, Problemen und auch Vorhalten unserer jungen Menschen. Jede ehrlich gestellte Frage wird beantwortet. Nur so entsteht Vertrauen und festigt sich. Große Aufmerksamkeit schenkt die Parteileitung den persönlichen Gesprächen mit den Jugendlichen. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, daß das persönliche Ge-

spräch für die Kandidaten unserer Partei einen besonders hohen Rang im Prozeß ihrer Erprobung als Kommunisten einnehmen muß. Diese Gespräche sicherten, daß seit dem VIII. Parteitag der SED alle Kandidaten als Mitglieder in die Reihen unserer Partei aufgenommen werden konnten.

Gleiche Erfahrungen hat die Grundorganisation mit diesem Arbeitsstil auch bei der Gewinnung und Sicherung des militärischen Berufsnachwuchses gemacht. Zielstrebig arbeitet die Parteileitung und ihre Kommission „Sozialistische Wehrerziehung“ mit den Ge-